

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad, Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage. Verkaufspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Vertriebsmonatlich 1.50 M. z. Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Neuenbürg Zweigt. Wildb. z. Postkonto: Enztalbank Komm.-Ges. Haberle & Co. Wildbad. z. Postfachkonto Stuttgart, 29/174.

Anzeigenpreis: Die einseitige Beizeile oder deren Raum im Bez. Grundr. 15 Pfg. außerh. 20 einschl. Inf.-Steuer. Reklamezeile 40 Pfg. z. Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Anstufung werden jeweils 10 Pfg. mehr berechnet. z. Schluss der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. z. In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Vertretung notw. wird, fällt jede Nachlassgewähr weg.

Druck, Verlag u. Hauptredaktion Theodor Gsch. für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad



Nummer 203

Freitag 179

Wildbad, Dienstag, den 1. September 1925

Freitag 179

60. Jahrgang

Botschaft der Kirchenkonferenz an die Christenheit

Stockholm, 31. August.

Die Weltkonferenz für praktisches Christentum richtet folgende Botschaft an die ganze Christenheit:

1. Die allgemeine Konferenz der Kirche Christi für praktisches Christentum, versammelt in Stockholm und gestützt von Vertretern der meisten Kirchen aus 37 verschiedenen Völkern der Alten und Neuen Welt, richtet hierdurch eine brüderliche Botschaft an alle Nachfolger Christi mit der herzlichen Bitte, sich im Gebet und Bekenntnis mit der Konferenz zu vereinen. Wir bedauern, daß nicht alle christlichen Kirchen es für notwendig hielten, die Einladung anzunehmen, denn angesichts der lebenswichtigen und weitreichenden Fragen, mit denen wir uns zu beschäftigen haben, müssen wir eine Zusammenarbeit aller Teile der Kirche Christi erhoffen. Das Zeugnis und der Einfluß der Konferenz wären sonst unvollständig.
2. Durch Arbeit und Gebet christlicher Männer und Frauen ist unsere Konferenz seit fünf Jahren vorbereitet worden. Vereinte Bemühungen um enge Verbindung zwischen den Kirchen haben der Konferenz den Weg bereiten helfen. Sie hat sich als der bisher umfassendste Ausdruck gemeinschaftlicher Zusammenarbeit der Kirchen über die Grenzen von Nationen und Konfessionen hinaus erwiesen. Die Sorgen, Kämpfe und Verluste der christlichen Kirche in und nach dem Krieg haben sie zu der beschämenden Erkenntnis geführt, daß einer in sich uneinigen Christenheit gegenüber die Welt die Hebermacht hat. Unter Berücksichtigung aller Fragen des Bekenntnisstandes und der Kirchenverfassung hat die Konferenz auch das Ziel gesetzt, sich in gemeinsamer praktischer Arbeit zu betätigen. Die Konferenz ist allemal, so weithin sichtbar sie auch in die Erde trat, nur ein erster Anfang.
3. Wir bekennen vor Gott und der Welt die Sünden und Versäumnisse, deren sich die Kirche durch Mangel an Liebe und Verständnis schuldig gemacht hat. Der Ruf der gegenwärtigen Stunde an die Kirche muß deshalb ein Ruf sein und doch ein Ruf zu einem vollständigen Neuanfang aus der unerlöschlichen Kraftquelle Jesu Christi.
4. Es erfüllt uns mit tiefster Dankbarkeit, daß wir trotz deutlich vorhandener starker Verschiedenheit des Standpunkts imstande gewesen sind, uns über so viele schwere Fragen in Wahrheit und Liebe auseinanderzusetzen und dabei auch jene Rücksichten auf jeden anderen zu üben, wie sie nur der Geist schenken kann.
5. Die Konferenz hat die Pflicht erkannt, das Evangelium auf allen Gebieten des menschlichen Lebens zu der entscheidenden Macht zu machen im industriellen, sozialen, politischen und internationalen Leben.
6. So haben wir auf dem Gebiete des Wirtschaftslebens uns dazu bekannt, daß die Seele der höchste Wert ist, der den Rechten des Befehles oder dem Mechanismus der Industrie nicht untergeordnet werden darf, und daß die Seele das Recht auf ihre Rettung hat. Wir kämpfen deshalb für eine freie und vollkommene Entwicklung der menschlichen Persönlichkeit. Im Namen des Evangeliums haben wir von neuem betont, daß die Industrie sich nicht gründen darf auf den bloßen Wunsch nach persönlichem Gewinn, sondern daß sie als ein Dienst an der Gemeinschaft, das Eigentum als ein anvertrautes Gut ansehen muß, für das wir Gott Rechenschaft schuldig sind. Zusammenarbeit muß an die Stelle einer nur selbstsüchtigen Konkurrenz treten. Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen in die Lage versetzt werden, ihren Anteil an der Industrie als Erfüllung ihres Berufs anzusehen.
7. Wir haben alsdann die moralischen und sozialen Fragen behandelt, Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit, Unfruchtbarkeit, Alkoholismus und Verbrechen. Wir sind da zu der Erkenntnis geführt worden, daß diese schweren Probleme nicht aus der Kraft des Einzelnen wirklich gelöst werden können, sondern daß die Gesamtheit die Verantwortung hierfür übernehmen und eine soziale Kontrolle über die individuellen Handlungen insoweit ausüben muß, als sie in jedem einzelnen Teile für das Allgemeinwohl notwendig ist. Wir haben uns auch mit den Fragen beschäftigt, welche aus einer höheren Wertung der Frau, des Kindes und des Arbeiters auf dem Gebiet der Erziehung, der Familie und des Berufs stammen. Die Kirche soll nicht für die Rechte des Individuums als solchem, wohl aber für die Rechte der sittlichen Persönlichkeit eintreten, für alles, das die Menschheit reicher macht durch die vollständige Entfaltung jeder einzelnen Seele.
8. Wir haben die für die internationalen Beziehungen maßgebenden christlichen Gedanken durchberaten, die von völliger Selbstüberherrschung ebensowohl enisfernt sind, wie

Tagesniegel

Reichsminister Dr. Stresemann hat gegen den Pazifisten Hauptmann von Meerfeld Strafantrag wegen Beleidigung gestellt, wegen eines offenen Briefes, der schwere Beschimpfungen des Ministers enthalte. Das Auswärtige Amt hat auch gegen den deutsch-völkischen Schriftsteller Trechotzka Klage angestrengt, der den deutschen Botschafter in Washington scharf angegriffen hat.

Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth wird demnächst eine schon seit längerer Zeit geplante Reise nach Amerika antreten. Der Haftbefehl gegen Kapitänleutnant Ehrhardt und alle andern am Kapp-Putsch Beteiligten wurde aufgehoben.

In Wien fand am Anfang des Besuchs des österreichisch-deutschen Volksbundes in und vor dem Rathaus eine großartige Kundgebung für den Anschluß an Deutschland statt.

von einem Massenkosmopolitismus jeden beliebigen Landes, alschweil welcher Bedeutung. Wir haben die Verpflichtung des Einzelgewissens dem Staat gegenüber betrachtet; wir haben den unverletzlichen Charakter der Kirche und ihre Pflicht, die Brüderliebe zu predigen und auszuüben, anerkannt. Wir haben das Massenproblem, die Frage nach Recht und Schiedsgerichtsbarkeit, sowie nach der Herstellung einer internationalen Ordnung unterucht, die friedliche Methoden zur Entfernung der Kriegursachen enthalten könnte.

9. Wir bitten die Kirche, ein Gefühl zu haben für die Schrecken des Kriegs, wie auch für seine Unzulänglichkeit für die Lösung internationaler Streitfragen. Wir haben nicht verlernt, genau formulierte Lösungen zu geben, wir haben auch nicht durch Abstimmungen die Ergebnisse unserer freundschaftlichen Aussprache festgelegt. Hierzu hat uns nicht nur die tiefe Achtung vor den Überzeugungen anderer Menschen und Gruppen veranlaßt, sondern eher noch das Bewußtsein, daß die Kirche Grundsätze und Ideale aufstellt, es aber den einzelnen und den Gemeinschaften überläßt, mit Liebe, Weisheit und Mut nach den Anwendungen jener Grundsätze zu suchen.

10. Wenn aber dieses Ziel erreicht werden soll, muß die dringende Notwendigkeit einer Erziehung anerkannt werden, und zwar sowohl einer Erziehung des Einzelnen durch die Kirche, wie auch einer Erziehung der Kirche durch Denker und Meinungsaustausch, so daß sie in der Lage ist, in immer wachsendem Maße die christliche Gesinnung zu fördern, vom Geist der Wahrheit geleitet.

11. Wir richten diesen Ruf in erster Linie an alle Christen. Jedermann soll seinem eigenen Gewissen folgen, seine volle Verantwortung für das Tun des Willens Gottes auf Erden und für die Arbeit an Gottes Reich einsehen.

12. Indem wir diesen Appell in erster Linie an die Kirche richten, erkennen wir dankbar an, daß wir auf diesem heiligen Weg auch Verbündete suchen. Wir richten unsere Augen auf die jungen Menschen. Wir haben mit herzlichster Freude von dem Streben und Ringen der Jugend aller Völker um eine bessere Gestaltung des gemeinschaftlichen Lebens gehört. Den Geist und die frische Kraft der Jugend möchten wir voll einsehen in den Dienst des Geistes Gottes. Wir richten diese Botschaft im Namen des Menschensohnes, im Namen des Zimmermanns von Nazareth auch an die Arbeiter der Welt, voller Dankbarkeit für alle, die heute unter den schwierigen Verhältnissen ihr Handeln durch Gottes Taten bestimmen lassen. Wir beklagen die noch vorhandenen Urloschen zur Entfremdung und Verhinderung des Einvernehmens und wollen sie zu beseitigen suchen. Wir setzen uns Bestreben nach einer sozialen Ordnung, in der durch Gerechtigkeit und Brüderlichkeit die Möglichkeit für eine Entwicklung geschaffen wird, in der das ganze Menschengeschlecht nach Gottes Willen gesichert ist.

13. Unsere Konferenz ist nur ein Anfang, aber wir können nicht auseinandergehen, ohne irgendwelche Vorkehrungen für die Fortführung des so glücklich begonnenen Werks zu treffen. Wir haben uns deshalb entschieden, einen Fortsetzungsausschuß zu bilden, der verschiedene gemachte Vorschläge weiter beraten und zur Ausführung bringen und insbesondere die Schritte tun soll, um die schweren Fragen, die uns beschäftigt haben, weiter zur Durchberatung zu führen, ferner unsere eigenen Arbeiten an diesen Fragen fördern und mit alledem seiner Selbsterziehung des Einzelnen und der Kirchen dienen soll, die das Fundament gibt für unser Urteilen und Handeln.

Schlusssitzung der Konferenz

Stockholm, 30. Aug. In der Sonnabendssitzung wurde die Frage der Fortsetzung der Weltkonferenz erörtert. Für England sprach der Domprobst von Canterbury, für Deutschland Dr. Kapler, der ausführte, daß die Stimme des christlichen Gewissens nicht verstummen dürfe. Das Werk der Konferenz müsse fortgesetzt werden nicht in einem Weltbund, sondern nur in dem loseren Zusammenschluß eines

ständigen Ausschusses, dessen Beschlüsse für die einzelnen Kirchen nicht verbindlich sein dürften. Oberkonsistorialrat Scholz-Berlin wies darauf hin, daß die Kirchen nicht rechtzeitig auf die großen Geschehnisse im öffentlichen und politischen Leben geachtet haben. Die Dinge haben sich ohne ihren Einfluß entwickelt. Der Geist der Kirche komme nicht genügend zur Geltung. Er wies dann besonders auf die große Bedeutung der Presse für die christliche Bewegung hin und verlangte eine bessere Verbindung zwischen Kirche und Presse. Lic. Stange wies auf die große weltgeschichtliche Bedeutung der Stockholmer Kirchenkonferenz hin. Zwar seien die Gegensätze zwischen der anglo-amerikanischen Kirche und dem lutherischen Christentum zum Ausdruck gekommen, auch habe über die Verschiedenheiten der beiden Auffassungen keine Aussprache stattgefunden, jedoch dürfe trotzdem nicht an dem Erfolg der Konferenz gezweifelt werden. Für den ständigen Ausschuß der Konferenz sind als Vertreter Deutschlands Dr. Kapler-Berlin, zu seinem Stellvertreter Freiherr von Pechmann, ferner der Landesbischof von Sachsen, Oberkonsistorialrat Scholz, und Professor Deichmann gewählt worden. Außerdem gehören ihm an Reichsgerichtspräsident Dr. Simons und Prälat Dr. Schöll.

Die Schlusssitzung gestaltete sich zu einer großen Kundgebung, zu der noch einmal sämtliche Vertreter und Gäste erschienen waren. Zunächst sprach der Kronprinz von Schweden, der seine Befriedigung über den großartigen Verlauf der Konferenz aussprach. Die Konferenz habe zur Aufrichtung des Geistes der Brüderlichkeit viel beigetragen. Die Kirche müsse auch den Staaten ein gutes Beispiel geben und helfen, daß alte Vorurteile und Mißverständnisse beseitigt würden. Der schwedische Erzbischof Soederblom hielt die Schlusssprache. Er wies darauf hin, daß alle Teilnehmer die Erfahrung gemacht hätten, wie wichtig die Konferenz gewesen sei. Mit Gesang und Segenssprachen schloß die Tagung. Am Abend fand in der Festhalle des Grandhotels ein Festbankett statt.

Die neue Meinung des Herrn Sauerwein

Der Pariser Erzbekehrer und Chef des gegen Deutschland gerichteten Privatspionagedienstes des „Matin“ Julius Sauerwein hat soeben ein Buch veröffentlicht „Fünf Jahre Irrtümer“, in dem er nach seinen eigenen Worten Frankreich die wirkliche Wahrheit zeigen will. Es ist auffallend, was dieser verlässliche Deutschenfeind seinen neuen französischen Landsleuten auf einmal zu sagen hat. Er schreibt: „Es ist eigentlich gar nicht Deutschland, das fünf Jahre gesündigt hat, sondern die Entente, in erster Linie Frankreich. Die Entente hat von dem Deutschland 1918 verlangt, es solle sich republikanisch, demokratisch, pazifistisch aufstellen. Sie hat die Parteien und Persönlichkeiten umschmeichelt und gestreichelt, die dazu bereit schienen, und sie war nachher moralisch tief enttäuscht, wenn sie bemerkte, daß das deutsche Volk in seiner eigentlichen Zusammensetzung diesen Leuten keine Gefolgschaft zu leisten bereit war.“

Durch fortwährende Reisen in Deutschland und ständige Fühlungnahme mit führenden deutschen Persönlichkeiten, fährt Sauerwein fort, habe er nun die Heberzeugung gewonnen, daß man sich über das wahre Deutschland im Ententelager vollkommen getäuscht habe, als man glaubte, mit ihm durch die Persönlichkeiten und Parteien verhandeln zu können, welche sich demokratisch nennen. Die Ententestaatsmänner haben ganz und gar verkannt, daß die „Armatur“, das „Rückgrat“, der „Anochenbau“ des wirklichen Deutschland von 1925, wie des wirklichen Deutschland von 1914 und 1918 unverändert geblieben sei, ja, daß es sich in einer für die Völkergeschichte beispiellosen Weise durch alle sogenannten Umwälzungen hindurch unverfehrt erhalten habe. Denn das wirkliche Deutschland seien nicht die Leute, welche die Gesellschaft aufrichtiger Republikaner zur Schau tragen, sondern die werteschaffenden Deutschen, auf deren Schultern die heutige deutsche Volkswirtschaft ruhe, die Männer und Frauen, die nur ein Ziel kennen: Die Weltmärkte, die Welt, wieder zu erobern, die Führung der Nation wieder zu ergreifen, die in diesen Führern „das spezifische deutsche Ideal der wirklichen Entfaltung deutschen Volkstums in räumlicher und kultureller Ausdehnung“ verkörpert fehn. Die wirklichen Führer der Deutschen, die an sich und an ihre Zukunft glauben, das seien die Köpfe der großen Industrie, die Vorkämpfer der Landwirtschaft, die bewährten Uebergebliebenen der Verwaltung, die Vertreter der ruhmreichen Ueberlieferung des Heers. Sie alle glaube die Ententepolitik vernachlässigen zu können, und sie müsse nun einsehen, daß es nicht „die zahlungsfähigen Wirtschaftsparteien“ seien, mit denen man Erfüllungs- und Sicherheitspolitik machen könne, ohne sich von heute auf morgen empfindlich zu täuschen.

Mögen die Entdeckungen Sauerweins, der sich an Gehässigkeit gegen alles Deutsche mit einem Northcote ähnlich messen kann, und der immer der eifrigste journalistische Schrittmacher eines Clemenceau und Poincaré gewesen ist, einer neugewonnenen Heberzeugung entsprechen oder nur

Das untenstehende Gedicht ist von einem jungen Metallarbeiter, E. St. aus G., Patient im hiesigen Krankenhaus, verfaßt, der, wenngleich nur im Besitz von Volksschulbildung, den ersten Eindruck des Wildbader Tales auf ein tiefes und empfindsames Gemüt in poetischen Worten wiederzugeben versuchte. Die Schriftleitung.

Gebet.

Großer Gott, ich steh' hier unten
in dem Tal und bet' Dich an.
Deine Allmacht unumwunden
ich aufs neu' erkennen kann.
Herr des Himmels und der Erde,
groß ist Deiner Schöpfung Werk;
durch Dein mächtig Wort: „es werde!“
schufest Du auch diesen Berg.
Nicht den einen nur, nein, alle,
die da ragen himmelwärts;
vor Dir, Herr, ich niederfalle —
danken will Dir ja mein Herz.
Demutsvoll sag' ich nun wieder:
„Herr, Gott, ewig lob' ich Dich;
blicke gnädig auf mich nieder,
lieber Vater, segne mich!“

Das Wetter

Die Wetterlage ist sich stationär geblieben. Für Mittwoch und Donnerstag ist immer noch vorwiegend trockenes, aber zeitweise bedecktes Wetter zu erwarten.

Handel und Verkehr

Dollarkurs Berlin, 31. August, 4.20.
Dollarschuldscheine 94.65.
Kriegsanleihe 0.207.
Franz. Franken 103.50 zu 1 Pfd. St.
Die neuen Zölle in Kraft. Mit Anfang September treten die (niedrigeren) Uebergangszölle, die bis 31. Juli 1926 Geltung haben, in Kraft. Die Uebergangszölle betragen für den Doppelzentner: Roggen 3, Weizen 3.50, Gerste 3, Malz 6.80, Mehl 8, Safermehl 10, Rindfleisch 13, Schafe 13, Schweine 14.50, frisches Fleisch 24, Schweinefleisch 21, Zucker 10 RM.
Die neue Weinsteuer. Das neue Weinsteuergesetz ist nunmehr im Reichs-Zollblatt veröffentlicht worden und ist damit in Kraft getreten. Demgemäß beträgt die Steuer rückwirkend vom 1. August für Stillweine und Fruchtweine ohne Zusatz von Traubenweinen 15 v. H., für Schaumweine 22.5 v. H. Etwaige Gemeindegetränksteuern und Trinkgelder bis zu 10 v. H., die gesondert in Rechnung gestellt und ausschließlich der Bedienung überwiesen worden sind, sind nicht dem zu versteuernden Entgelt hinzuzuzählen.
Die Spareinlagen in Preußen haben sich vom 1. Januar bis 31. Juli 1925 von 439,9 auf 845,4 Millionen Mark gehoben; sie haben sich also fast verdoppelt.
Die Zeichnungsfrist für die französische Valutagoldanleihe soll bis 30. September verlängert werden.
Fernsprechnetz. Vom schleswig-holsteinischen Festland wurden in letzter Zeit zwei Fernsprechnetze nach der Insel Sölz gelegt.
Stilllegung. Die Gewerkschaftsversammlung der Zeche Wankenburg in Hammerthal a. d. Ruhr beschloß infolge außerordentlich ungünstiger Lage, die Zeche stillzulegen. Der Geschäftsabchluß des Jahres 1924 weist einen Verlust von 200 000 M auf.
Zur Eröffnung der Leipziger Messe sind am Sonntag in 148 vollen Sonderzügen etwa 80 000 Fremde in Leipzig eingetroffen. Das Geschäft läßt sich für verschiedene Zweige, besonders für Elektrotechnik, befriedigend an.

Berliner Altmünze, 31. August. Elektrolyt handelsüblich 112 bis 107; Tiegel unverz. Schwerkupfer 114—105; handelsüblich Rotguth 98—93; handelsüblich Rotguthspäne 88—83; rein neu Messingblech und -abfälle 97—92; Schwermetall handelsüblich 82—78; Messingschraubenspäne handelsüblich 80—76; alles Weichblei 63—60; Alzinn handelsüblich 48—45; Alum. Blechabfälle 192—182, aluminiumhaltige Messingspäne 37—35.5.
Nürnberger Hopfen, 31. August. Zufuhr: 300 Ballen; Umsatz 320 Ballen; Preis: Markt-hopfen 510; Hallertauer 520 RM. Tendenz: weiter fest, bei sehr lebhafter Nachfrage.
Die weiße Schwester. In den Lili-Lichtspielen in Pforzheim, Leopoldsplatz, gelangt zur Zeit ein Film „Die weiße Schwester“ zur Aufführung, von dem man mit Recht sagen kann, es ist der Schönste und Herrlichste, den man je gesehen hat. Lilian Gish, die schönste und größte Tragödin der Welt, spielt die Hauptrolle in diesem Film. Man sieht Bilder von unvergeßlicher Wirkung, aufgenommen in der ewigen Stadt Rom, in den Gärten des Vatikan, in Neapel und wohin noch nie ein weltliches Auge geschaut, im Kloster der weißen Schwestern, dort, wo ein halberwacht, zartes Mädchen Ruhe und Frieden suchte, aber nicht finden konnte. Ein Problem: Ob die Liebe zum Kloster stärker oder die Liebe zum Menschen? Noch niemals ist dies Thema mit solchem Ernst und solcher künstlerischer Kraft behandelt worden wie hier.
Anfangszeiten: 4.00, 6.30, 8.35.
Es wird gebeten, die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen, da bei diesem Film der Andrang abends groß werden wird.
Preise der Plätze M — .70, 1.10, 1.50, 1.80, 2.—.

Von heute mittag an
prima Mostobst
per Str. 7.— Mk.
am Bahnhof zu haben.
Morgen eintreffend:
Ein Waggon gelbe
Lauffener Kartoffeln
Zentner 5.50 Mk.
R. Chierigato.

Li-Li-Lichtspiele
Pforzheim :: am Leopoldsplatz

Der schönste und größte Film
der bisher gezeigt wurde:
Die weiße Schwester
Die Liebesgeschichte einer Klosterschwester
— 11 Akte — — 11 Akte —
In den Hauptrollen:



Lilian Gish
als Fürstentochter und spätere Schwester Angela
Ronald Colman
als Hauptmann Giovanni Severi

Der Film ist aufgenommen an Originalstätten der Stadt Rom, in den Gärten des Vatikan, in Neapel und seiner nächsten Umgebung. In die Geschichte einer unglücklichen entsagungreichen Liebe wirkt die Handlung in bunter Kette gewaltigste Naturereignisse ein; ein Vulkanausbruch mit ungeheurer eindrucksvollen Bildern ist an Ort und Stelle in natürlichen Farben aufgenommen.
Da bei diesem Film abends großer Andrang zu erwarten ist, wird dringend gebeten, nach Möglichkeit die Nachmittagsvorstellungen zu besuchen.

Trianon-
Auslandswoche
Aus aller Welt das Neueste

Der farbige Film:
Die neuesten
Modeschöpfungen

Anfangszeiten: 4.00, 6.30, 8.35.
Preise der Plätze: 0.70, 1.10, 1.50, 1.80 und 2 Mark.

Ein Jahr
und
Millionen Kunden!



Das hat mit ihrer Güte Kraft
sich

Rahma
MARGARINE
buttergleich

geschafft!

Das beste Zeugnis von der Welt,
Das „Rahma“ selbst sich ausgestellt!
Mit Riesenschritten und doch stet:—
So bricht sich Bahn die Qualität!

1/2 lb nur 50 S

Liederfranz Wildbad.
Am Sonntag, den 20. September veranstaltet der Verein gemeinsam mit dem Fußballverein Wildbad eine
Schwarzwaldfahrt
mit Gesellschaftsautos Wildbad—Freudenstadt—Alpirsbach—Schiltach—Schramberg—St. Georgen—Triberg—Hornberg—Gutach—Wolfach—Freudenstadt—Pfalzgrafenweiler—Altensteig—Wildbad.
Hierzu laden wir unsere verehrl. Ehren-, aktiven und passiven Mitglieder herzlichst ein.
Der Fahrpreis beträgt pro Person 12 Mark (einschl. Mittagessen). Anmeldungen müssen bis spätestens Mittwoch, den 2. September 1925 unter gleichzeitiger Bezahlung des Fahrpreises bei Fr. Aloß jun. oder Karl Rometsch jun. gemacht werden. Der Ausschuß.

Dixin
Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
von
ausgezeichneter
Waschkraft
und
Ergiebigkeit!

2 tüchtige Frisiersen
perfekt im Ondulieren,
Frisieren und Maniküren
sodort oder später gesucht.
Robert Just, Pforzheim,
Westliche Nr. 5.

Landes-Kurtheater
Direktion Steng-Krauß.

Dienstag, den 1. September
Der keusche Lebemann
Schwan-Neuheit

Mittwoch, den 2. September
Die Frau ohne Ruß.
Operette in 3 Akten.

Donnerstag, 3. September
Der wahre Jakob
Anfang 8 Uhr

Die Ziehungsliste
der Kinderheim-Geldlotterie
ist eingetroffen und kann in unserer Geschäftsstelle eingesehen werden. Verlag des Wildbader Tagblatt.

Großer
Saison-Ausverkauf
vom 1.—10. September!
10 Prozent Rabatt
in
Fahrrädern, Ketten,
Decken, Schläuchen, Lenker, Glocken,
Gepäckträger, Pumpen usw.

Karl Tubach jr.
Enztalstraße 4.

„Dixin“
gegen
Kopfläuse.
Nichts anderes nehmen.
Stadtapotheke Wildbad.

Visitkarten
liefert in kürzester Frist
die Buchdruckerei ds Bl.

Inserieren bringt Gewinn